

Friedrich Müller

Verein für Münzkunde Nürnberg e.V.

Protokollbuch

1884 - 1914

Vorwort

Seit der Gründung des Vereins für Münzkunde Nürnberg e.V. im Jahr 1882 bis zum kriegsbedingten Ruhen der Vereinsaktivitäten ab dem Jahresbeginn 1942, also über 60 Jahre hinweg, wurde über die regelmäßig stattfindenden Sitzungen Protokolle geführt. Dies war die Aufgabe des Schriftführers, der dieses Amt mit großer Zuverlässigkeit wahrnahm. Vom 21.1.1884 bis zum 7.12.1914 war dies Friedrich Müller. Der Fotograf aus Nürnberg wurde vermutlich am 3.2.1838 geboren. Im Alter von 43 Jahren wurde er Mitglied im Verein für Münzkunde Nürnberg und gehörte somit zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Im Jahr 1909 widmete ihm der Verein zum 70. Geburtstag eine versilberte Medaille von L. Chr. Lauer mit der Umschrift: „SEINEM TREUEN SCHRIFTFÜHRER D. VEREIN F. MÜNZKUNDE NÜRNBERG, Erlanger Nr. 740.¹ Außer ihm erhielten bis zum Ersten Weltkrieg nur noch drei andere verdiente Vereinsmitglieder eine vergleichsweise Ehrung. Friedrich Müller starb im Jahr 1923. Beim Gedächtnisakt aus Anlass seines Todes in der Sitzung vom 7. Mai 1923 wurde sein Beruf als Kunstmaler angegeben.

Bei der Protokollführung wurde wie folgt vorgegangen: Während der Sitzung machte sich der Schriftführer Notizen. Dann fertigte es zuhause den Entwurf des Protokolls. Dieser Entwurf wurde in der folgenden Sitzung verlesen und von den Anwesenden genehmigt. Anschließend übertrug der Schriftführer das bestätigte Protokoll handschriftlich in eine dicke Kladde, „Protokoll Buch“ genannt. Der Beweis für diese Praxis bildet das Protokoll vom 4. Mai 1914 mit einem in der Reinschrift in Klammern gesetzten Protokollvermerk über den nach der Sitzung eingetretenen Tod des Mitglieds Edmund Rappaport, Numismatiker aus Berlin. Dass sich diese Protokollbücher durch alle Kriegswirren und Umbruchsituationen hindurch erhalten haben, ist ein großer Glücksfall. Sie stellen heute die wichtigsten Dokumente der langen Vereinsgeschichte dar, ein wahrer Schatz. Um sie für die Zukunft zu bewahren und vor Verlust zu schützen erfolgt ihre Aufbewahrung zusammen mit vielen weiteren Vereinsakten im Deutschen Kunstarchiv (DKA) im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.

Die Niederschriften erfolgten in der zu der damaligen Zeit üblichen Sütterlinschrift. Nur bei Eigennamen wurde sehr häufig in die lateinische Schreibschrift gewechselt. Da die Sütterlinschrift nicht mehr von allen Interessierten gelesen werden kann, hat sich der Vorstand des Vereins für Münzkunde Nürnberg e.V. zum Ziel gesetzt, diese Texte in die heute übliche und auch digital verwendbare Computerschrift zu transkribieren. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, diese Texte mittels einer Archivfunktion über die Homepage des Vereins all jenen, die sich dafür interessieren, zugänglich zu machen.

Das Transkript orientiert sich im Wesentlichen an der heutigen Schreibweise, die Interpunktationen wurden aktualisiert. Die Schreibweise von Namen ist leider nicht immer zuverlässig. Sie wurde korrigiert, sofern die richtige Schreibweise z.B. aus gedruckten Mitgliederverzeichnissen des Vereins, bekannt war. Bismarck wurde z.B. durchgehend nur mit einfachem „k“ geschrieben. Manchmal erfolgte die Namensschreibung rein phonetisch, z.B. Illich statt August Illig (8.4.1907). Der Nachname des Medailleurs Karl Goetz wird immer „ö“ geschrieben. Meistens wurden im Protokoll nur die Nachnamen genannt. Da sich aber die Vereinsmitgliedschaft in manchen Familien über mehrere Generationen erstreckte, wurde das Manuskript wenn möglich um die Vornamen ergänzt, damit die Personen besser identifiziert werden können. Hierfür kann allerdings keine Garantie übernommen werden. Bei einigen Namen, wie z.B. „Lauer“ gibt es so viele verschiedene Personen gleichen Nachnamens, dass eine Zuordnung der richtigen Vornamen nicht mehr sicher möglich ist.

Erlangen, den 15. Januar 2022
Winfried Stein

¹ Es bestehen Zweifel am Geburtsdatum der Medaille Erlanger Nr. 740, da laut Protokollbuch die Vorstandschaft am 3. Februar 1918 Herrn Friedrich Müller persönlich die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag überbrachte.